

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher
Sehr geehrter Herr Bürgermeister
Sehr geehrte Stadtverordnete,



der Alte Sportplatz, rund 19.000 qm, eine riesige Fläche, ist viel mehr als nur ein Sportplatz... er ist eine Fläche, die traditionell genutzt wird von Vereinen, für Freizeitaktivitäten, für Heimatfeste Feste wie den Viehmarkt oder die Ausstellung des Bulldog Clubs, eine Fläche, die Open Air Kinos oder einen Zirkus beheimaten kann und schon immer auch ein Anlaufpunkt für Jung & Alt die Kinder und Jugendlichen ist.



Herr Bürgermeister Börner hat vor einigen ein paar Wochen mitgeteilt, dass er für diese Fläche eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben hat. Doch diese mit den Gremien nicht abgestimmte Studie, die nur die Möglichkeiten für Jugendliche einbezieht, ist zu kurz gedacht. Wir benötigen eine Studie, die alle einbezieht: Jung und Alt, Vereine, Jugendarbeit und private Freizeitaktivitäten, die die alltägliche Nutzung, aber auch berücksichtigt, dass weiterhin Veranstaltungen dort stattfinden können. Die Möglichkeiten der Nutzung müssen offen gehalten werden. Eine Machbarkeitsstudie darf sich daher nicht nur auf eine Zielgruppe beschränken, das trifft nicht den Kern für dieses Gelände mit seinem vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Es ist ein Multifunktionsplatz.

Wir begrüßen es, dass die Jugendlichen einen Ort gefunden haben, an dem sie sich treffen wollen und wo sie sich wohl fühlen. Aber was ist mit den Jugendlichen in unseren Ortsteilen? Was sind die Ideen unserer Jugendlichen? Welche Rolle spielt dieser öffentliche Treffpunkt im Gesamtkonzept der städtischen Jugendarbeit? In ein paar Tagen kommt die Jugendkommission zum ersten Mal zusammen. Welche Ideen werden dort eingebracht? Es ist sehr schade, dass man die Sitzung dieses Gremiums nicht abgewartet hat. Dort hätte vieles vorab geklärt werden können. Wir hatten keinen Zeitdruck. Wenn man die Bürgerinnen und Bürger ernsthaft in die Gestaltung unserer Stadt einbeziehen will, muss man ihre Ideen vorher anhören und darf sie nicht vor vollendete Tatsachen stellen.

Die FWG schließt sich daher dem Antrag der Bürgerliste an. Es muss aus den

zuvor genannten Gründen eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, die alle Möglichkeiten offen lässt und die Interessen und Ideen aller Bürger und Vereine einbezieht.